

SING

Englische Madrigale um 1600 von Morley,
Dowland u.a.

WE

im Dialog mit moderner Blockflötenmusik

AND CHANT

Camerata Vocale Basel, Leitung: Rolf Hofer
Blockflöte: Eva Wehrli

IT

Samstag, 25.5.2019, 19.30 Uhr Zinzendorfhaus Basel, Leimenstrasse 8
Sonntag, 26.5.2019, 17.00 Uhr Dorfkirche Kleinhüningen, Basel
Eintritt frei, Kollekte

Willkommen

Liebes Publikum

Wir freuen uns sehr über Ihren heutigen Konzertbesuch und hoffen, dass es uns gelingen wird, Sie heute Abend nach England um 1600 zu entführen, frei nach dem Titel des Madrigals von Thomas Morley *«Sing we and chant it»*, welches Pate stand für unseren Konzerttitel.

Nachdem die Camerata Vocale Basel im Herbst 2017 den Madrigalen von Claudio Monteverdi gehuldigt hat, widmet sich das Frühlingskonzert 2019 nun der Hochblüte des Englischen Madrigals zwischen 1580 und 1620, u.a. mit Werken von Thomas Morley, William Byrd, Thomas Weelkes, und John Dowland, und lässt gleichsam den Tagesablauf verliebter Menschen Revue passieren. Die Musik untermalt die teils witzigen, teils frivolen Texte und lässt die Lebensfreude der Menschen jener Zeit erahnen.

Die reizvollen, musikalisch klar strukturierten Renaissancegesänge werden dabei umwoben von zeitgenössischen Blockflötenstücken, teils klangmalerisch, teils improvisationsartig, aber dennoch über die Epochen musikalisch miteinander verbunden.

Den instrumentalen Teil des Konzerts übernimmt die Schweizer Blockflötistin Eva Wehrli, von welcher auch eine eigens für dieses Konzert geschriebene Komposition

für Sporanstimmen und Blockflöte zu hören sein wird; daneben erklingen weitere Blockflötenwerke von Calliope Tsoupaki, Markus Zahnhausen und Galina Grigorjeva.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Konzerte wie dieses von heute Abend mit einem beachtlichen finanziellen Aufwand verbunden sind, welcher die Möglichkeiten des Ensembles bei Weitem übersteigt.

Deshalb erlauben wir uns, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung an Sie zu gelangen: Ob Gönnerin oder Stifter, ob Sponsorin oder Unterstützer sonstiger Art – wir sind froh über jeden Beitrag, den Sie uns im Interesse unseres weiteren Bestehens zusprechen.

So wird es auch in Zukunft möglich sein, aufregende Programme zusammenzustellen. Auf Seite 21 dieses Programmhefts haben wir zu diesem Zweck unsere Kontonummer abgedruckt.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Hilfe und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Geniessen des heutigen Konzerts, in der Hoffnung, dass wir dem Konzerttitel *«Klangträume»* gerecht werden und Ihnen heute Abend eine klangliche Ruheinsel in der Alltagshektik schaffen können.

Ihre Camerata Vocale, Basel

Wir führen dieses Konzert mit freiem Eintritt und einer Kollekte durch.
Der Eintrittspreis für vergleichbare Anlässe beträgt in der Regel rund Fr. 30.–.

Programm

Thomas Morley (1557 - 1602):  *Now is the month of maying*

William Byrd (1543 - 1623):  *This sweet and merry month of may*

  **Calliope Tsoupaki (*1963):** Charavgi – frühe Morgendämmerung für Renaissance-Altblockflöte (1994)

  Thomas Weelkes (1576 - 1623):  *The Nightingale*

Thomas Morley:  *My bonny lass she smileth*

  **Markus Zahnhausen (*1965):** Toccata – Schlaflied für einen Kolibri für Sopran-Blockflöte (1990)

  John Dowland (1562 - 1626):  *Fine knacks for ladies*

 *Come again*

Thomas Morley:  *Miraculous love's wounding*

  **Eva Wehrli (*1982):** Miraculous für zwei Sopranstimmen und Blockflöte

  John Bennett (um 1575 - 1614):  *Weep, o mine eyes*

Thomas Weelkes:  *Come sirrah Jack, ho*

 *Four arms*

 *Hark!*

  **Galina Grigorjeva (*1962):** Lament

  John Wilbye (um 1574 - 1638):  *Draw on, sweet night*

Giles Farnaby (um 1563 - 1640):  *Construe my meaning*

Thomas Morley:  *Though Philomela lost her love*

 *I love, alas*

 *Sing we and chant it*

Zum Programm

Madrigalkunst in England

Das Madrigal ist eine zwei- bis sechsstimmige Liedform. Seinen Ursprung hatte es Anfang des 14. Jh. in Norditalien. Der Ausdruck «Madrigal» leitet sich wahrscheinlich vom lateinischen Wort «matrinalis» ab, was direkt übersetzt «von der Mutter» heisst und in musikalischer Übertragung Gesang in der Muttersprache oder schlichter, ungekünstelter, natürlicher Gesang bedeutet. Kennzeichnend für diese weltliche Liedgattung sind also die gesangliche Melodieführung, der A-capella-Gesang und die Volkssprachlichkeit.

Als um 1560 in den Kreisen des englischen Adels Abschriften italienischer Madrigale zirkulierten, kam diese Gattung schlagartig in Mode und wurde von den Komponisten gleichsam auf die seit Henry VIII. üblichen drei-, vier- oder fünfstimmigen englischen Lieder aufgepropft. Die fremde Gattung erlebte in England eine regelrechte «Einbürgerung», während sie auf dem Festland bereits an Bedeutung zu verlieren begann. Es gibt Stimmen, die behaupten, nie zuvor und vielleicht niemals danach hätten die englischen Musiker einen fremden Stil mit solcher Aufgeschlossenheit und solchem Verständnis übernommen und ihn zugleich durch eigene Zutaten so sehr bereichert.

Unter der Herrschaft Elisabeth I. (1558–1603) erblühten in England Wissenschaft und Künste. Die Jahre 1580 bis 1620 gelten als eine bedeutende Periode der Tonkunst, und das Madrigal zeigt sich als Lieblingsform dieser Zeit. Es war die Bewunderung der italienischen Kultur, die das Elisabethanische Zeitalter charakterisierte und die das aus Italien stammende Madrigal in England

etablierte und es hier zu einer eigenständigen Gattung machte. Der erste italienische Madrigalist, der nach England kam, war Alfonso Ferrabosco d. Ä. (1543–1578). Von 1562 bis zu seinem Tod lebte er in England und war ein aktives Mitglied der «Queen's Musick». Es ist anzunehmen, dass er sowohl den Hof als auch adlige Amateure mit der Madrigalliteratur vertraut gemacht hat.

Im Jahre 1588 erschien Nicholas Youngs «Musica transalpina», eine gedruckte Sammlung von siebenundfünfzig italienischen Madrigalen. Eine weitere Sammlung italienischer Stücke, die meist von Marenzio stammten, kam zwei Jahre später heraus – diesmal mit englischen Texten. Die erste rein englische Publikation war Thomas Morleys «First Booke of Madrigalls for Four Voices» (1594).

Der Madrigalgesang wurde gegen Ende des Jahrhunderts so zur Mode, dass Morley berichten konnte, es sei ein Zeichen mangelhafter Bildung gewesen, wenn jemand nicht in der Lage war, eine Madrigalstimme vom Blatt zu singen. Das englische Madrigal wandte sich an ein breiteres Publikum als sein italienisches Gegenstück. Das geht aus der Wahl der Texte hervor. Während die Italiener bestrebt waren, Verse zu vertonen, die auch für sich allein als schöne Dichtungen anerkannt waren, zeigten die Engländer keine Neigung, die grossen Dichtungen ihrer Zeit zu benutzen. Sie zogen es vielmehr – mit ganz wenigen Ausnahmen – vor, eigens für sie geschriebene Verse zu vertonen. Nichtsdestoweniger lassen ihre Werke eine den Italienern in nichts nachstehende Mannigfaltigkeit und Tiefe des Ausdrucks erkennen und können es mit ihren Vorbildern in der Wortbehandlung, den rhythmischen Mitteln und der subtilen Anwendung der Chromatik durchaus aufnehmen. Morley, Wilbye

und Weelkes sind den italienischen Meistern an Erfindungsgabe ebenbürtig, nicht allerdings an Fülle des Geschaffenen. (Obige Ausführungen beruhen auf: Robertson/Stevens: Geschichte der Musik, S.254)

Rolf Hofer

Zu den Werken für Blockflöte

Alle heute aufgeführten Werke sind im 20. Jahrhundert entstanden und nehmen Bezug zu den gerade erklungenen bzw. den nachfolgenden Madrigalen. Sie sind stark klangmalerisch und beleuchten die Stimmung der Vokalwerke nochmals mit einer anderen musikalischen Sprache.

Charavgi der griechischen Komponistin **Calliope Tsoupaki** (*1963), komponiert 1994 für Renaissance-Altblockflöte, ist ein griechisches Wort, das frühe Morgendämmerung bedeutet. Die Komponistin wollte nicht nur das einfache Gefühl von Morgendämmerung im romantischen Sinn geben, sondern hat versucht, mit einem musikalischen Material zu arbeiten, das eine Umwandlung durchmacht und genau an dem Punkt seiner vollen Blüte aufhört – wie auch die Morgendämmerung im Augenblick des Sonnenaufgangs endet.

Die 1990 entstandene **Toccata «Schlaflied für einen Kolibri»** von **Markus Zahnhausen** lässt die Zuhörenden unweigerlich an den quirligen Schwirrflug dieses Vogels mit dem prächtig schimmernden Gefieder denken. Die Sopranblockflöte taucht ein in einen schillernden, höchst virtuosen Klangrausch.

Das im Jahr 2000 von der in Estland lebenden Komponistin **Galina Grigorjeva** komponierte **Lament** für Blockflöte solo ist ein beeindruckendes Werk von grosser

Ruhe und Kraft. Die raumfüllenden Klänge der Flöte korrespondieren mit dem improvisatorischen Gestus der Komposition, in die auch kontrastierende, erregte Episoden mit Atemgeräuschen, Vorschlägen und Glissandi verwoben sind. Das Werk fordert ein reiches Spektrum dessen, was auf der Flöte hörbar gemacht werden kann. Die Klänge springen und heulen, bauen Spannungen auf, die Flöte spielt mit Tonhöhen, sie modelliert ein höchst individuelles Klangtableau um am Ende mit einem Glissando im Nichts zu verschwinden.

Zur Komposition von Eva Wehrli

Da ich seit einigen Jahren Mitglied in der Camerata Vocale Basel bin, hat es mich sehr gereizt, ein Werk mit den Sängerinnen meiner Stimmgruppe gemeinsam zur Aufführung zu bringen, und so ist **Miraculous** für Renaissance-Tenorblockflöte und Sopranstimmen entstanden. Dazu inspiriert wurde ich durch Thomas Morleys Canzone «Miraculous love's wounding» aus «The First Booke of Canzonets to Two Voyces», 1595. Ausgehend von Morleys Anfangsmotiv imitieren sich Gesangs- und Flötenstimmen – dass Liebe zugleich zauber- als auch schmerzhaft sein kann, ist deutlich zu hören. Phyllis' Liebespfeile schießen nun von allen Seiten, das musikalische Geschehen verdichtet sich bis hin zu einem jagenden Flöten-solo. Schliesslich bleibt die Flöte an immer den gleichen Tönen kleben, es beginnt die Verwandlung der Pfeile in süssen Blüten-duft, die Soprane setzen wieder mit ein. Es erklingen zarte, improvisatorische Duft-girlanden mit vielen Trillerbewegungen. Wie bei Morley folgt dann die Rückkehr zum Beginn. Nachdem so vieles passiert ist, ertönt jedoch kein genaues da capo, sondern eine variierte Fassung.

Eva Wehrli

Zu den Renaissance-Komponisten



Thomas Morley (* 1557 oder 1558 vermutlich in Norwich; † Oktober 1602 in London), von dem in unserem Programm sechs regelrechte «Hits» erklingen werden, schrieb eine Lobeshymne auf das

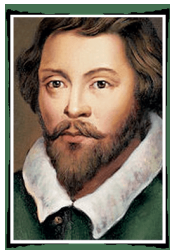
Madrigal, das er die «entzückendste und wertvollste Kunstform» nannte. Zwischen 1593 und 1601 veröffentlichte er in London Madrigale für zwei bis sechs Stimmen, von denen einige italienische, andere italienische und englische, jedoch die meisten nur englische Texte haben. In seinen Kompositionen verbindet Morley einen entschieden englischen Tonfall mit einer Art naiver Frische, die sich grundlegend von den italienischen Kompositionen unterscheidet. Dieser bevorzugt unterhaltende Stil wurde für das englische Madrigal richtungsweisend.

Der Kammermusikführer der Villa Musica Rheinland-Pfalz weiss zum heute erklingenden Madrigal *My bonny lass, she smileth* das Folgende zu berichten:

«Hinter diesen Tanzliedern verbergen sich italienische Originale, wie auch im Falle von *My bonny lass, she smileth*. Es handelt sich um ein Gastoldi-Balletto namens *Questa dolce sirena*.

Der italienische Flair, der hier ins englische Milieu hinüberspielt, hatte für Morley auch eine eher gefährliche politische Komponente: Nachdem ihn die Königin als Agenten bei den Katholiken eingeschleust hatte, scheint er dem alten Ritus nähergetreten zu sein, als ihm lieb war. Eine Durchsuchung seiner Korrespondenz ergab 1591 gefährliches katholisches Gedankengut in Hülle und Fülle, «enough to have hanged him», wie der Doppelagent Charles Paget an den Chef des Geheimdienstes schrieb. Morley flehte jedoch so nachdrücklich um Gnade (und war wohl auch musikalisch so unverzichtbar), dass man ihm die scheinbare Rückkehr in den Schoss der anglikanischen Kirche abnahm und ihn zum Gentleman der Chapel Royal beförderte. Er hatte dieses Amt ebenso der Musik wie seiner Spionagetätigkeit zu verdanken, womit wir wieder bei der grossen Politik auf der «Fairest Isle» ihrer Majestät angelangt wären.»

(Die nachfolgenden Informationen zu den Kürzestbiografien sind Wikipedia entnommen und gehen der Reihenfolge der im heutigen Konzert erklingenden Kompositionen nach):



William Byrd

(* wahrscheinlich 1543 in Lincolnshire; † 6. Juli 1623 in Stondon Massey/Essex, nach anderen Quellen: * 1538; † 4. Juli 1623) war ein englischer Komponist und Organist.

Byrd war der bedeutendste Komponist zu Zeiten von William Shakespeare. Seine Psalmen und Motetten sowie seine Madrigale gehören zu den beliebtesten Kompositionen des 16. Jahrhunderts.



Thomas Weelkes

(* 1576; † 1623) war zwischen 1598 und bis etwa 1601 Organist am Winchester College und erhielt in Oxford den Grad eines Bachelor of Music. 1603 erhielt er eine lukrative Stellung

an der Kathedrale in Chichester, komponierte Kirchenmusik und heiratete eine wohlhabende Frau. Sein gerade veröffentlichtes Buch mit klangvollen Madrigalen war eines der bedeutendsten der englischen Tradition. Wegen unziemlichen Verhaltens und Trunksucht wurde er aus dem Kirchendienst entlassen. Weelkes' Bedeutung in der englischen Musikgeschichte gründet sich gleichermassen auf Madrigale wie auf seine

Kirchenmusik. In seinem Madrigalschaffen unterschied er sich vom zeitgenössischen gängigen englischen Geschmack durch seine Vorliebe für harmonische und kontrapunktische Kühnheiten.



John Dowland

(* (nach eigener Angabe) 1563 möglicherweise in London; begraben 20. Februar 1626 in St. Anne, Blackfriars, London) war ein englischer Lautenist und Komponist des elisabethanischen Zeitalters.

Dowlands musikalisches Werk umfasst Lieder mit Lautenbegleitung, Werke für Laute solo und Werke für Gambenconsort mit Lautenbegleitung. Viele seiner Lieder sind seit der Interpretation des Rockmusikers Sting in der ganzen Welt zu grossem Ruhm gelangt.



John Bennet (* um 1575 vermutlich in Cheshire; † nach 1614) war ein englischer Komponist der Renaissance.

Genaueres über sein Leben ist nicht bekannt. 1599 erschien in London Bennets Madrigal-

buch *Madrigalis to Foure Voyces*, das einem Ralph Assheton gewidmet ist. Assheton selbst war Besitzer eines Landgutes in Lancashire. Ob Bennet bei ihm angestellt war,

bleibt genauso Vermutung wie alles andere über seine persönlichen Lebensumstände.

Das vielleicht bekannteste Madrigal von Bennet, *Weep, o mine eyes*, ähnelt in der Melodie über weite Strecken Dowlands *Flow My Tears*.



John Wilbye (* 1574 in Diss, Norfolk; † 1638 in Colchester, Essex) war ein englischer Komponist im Übergang von der Renaissance zum Barock.

Zu seinen bekanntesten Madrigalen gehören *Draw On, Sweet Night*, *Sweet Honey Sucking Bees*, *Weep, Weep, Mine Eyes* und *Adieu, Sweet Amaryllis*.



Giles (auch: Gilles) Farnaby (* um 1563; † 25. November 1640 in London) war ein englischer Komponist und einer der bedeutendsten Virginalisten seiner Zeit. Man weiss nur wenig über Farnabys Leben.

Giles Farnaby studierte Musik in Oxford und machte seinen Abschluss als Bachelor am 7. Juli 1592 in Christ Church, Oxford – am selben Tag, an dem der etwa gleichaltrige John Bull seinen Dokortitel erwarb.

Stilistisch war Farnaby vielleicht der originellste Virginalist. Da er anscheinend kein Organist war, fühlte er sich offensichtlich weniger an traditionelle Kontrapunktregele gebunden. So entwickelte Farnaby einen sehr individuellen Stil, der oft durch Akkordbrechungen und grosse Sprünge geprägt ist, virtuos und zumindest auf dem Papier manchmal bizarr.

Neben seiner Tastenmusik schrieb Farnaby auch Vokalmusik, vor allem Madrigale, aber auch einige geistliche Werke.

Die Ausführenden I



Rolf Hofer (Musikalische Leitung)

Rolf Hofer studierte Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Basel, Schulmusik am Konservatorium Basel, Gesang bei Paul Schaller, Leni Neuschwander, Renate Wild, Kim Bartlett sowie Chordirigieren bei Paul Schaller und Karl Scheuber.

Von 1981 bis 2017 unterrichtete er am Kohlenberg-Gymnasium bzw. dem heutigen Gymnasium Leonhard die Fächer Deutsch, Musik, Chor und Orchester. Mehrere Jahre war er auch Assistent des von Paul Sacher geleiteten Basler Kammerchores.

Gründer und Leiter der Vokalensembles *Tiramisu* und *Camerata Vocale Basel*.



Eva Wehrli

Eva Wehrli wurde 1982 im bayrischen Memmingen geboren. In ihrer Kindheit und Jugend erhielt sie Blockflöten-, Klavier-, Violin- und Gesangsunterricht. Sie studierte Blockflöte, Alte Musik und Chorleitung in München wo sie auch Erfahrungen im Viola da Gamba-Spiel sammeln konnte. In Basel an der Schola Cantorum schloss sie ein künstlerisches Aufbaustudium für Blockflöte bei Conrad Steinmann und Katharina Bopp an. Sie besuchte des Weiteren Meisterkurse u. a. bei Han Tol, Matthias Weilenmann, Dorothee Oberlinger und Peter Thalheimer.

Ausserdem begann sie Barockoboenunterricht bei Carole Wiesmann zu nehmen. Mit ihrer Familie lebt sie nun in Allschwil und konzertiert freiberuflich mit der Blockflöte und der Barockoboe in den verschiedensten Projekten und Formationen. Ausserdem unterrichtet sie an der Musikschule Sissach, wo sie ihre Liebe und Begeisterung für die Blockflöte an zahlreiche Schüler weitergibt.

Die Komponistinnen und der Komponist



Calliope Tsoupaki (*1963) studierte Klavier und Musiktheorie am Athener Konservatorium und war Kompositionsschülerin von Yannis Ioannidis. Sie studierte dann bis 1992 am Königlichen Konservatorium von Den Haag bei Louis Andriessen.

Tsoupaki macht Musik, die zeitlos klingt. Ihr Ziel ist es, die Essenz so einfach und klar wie möglich auszudrücken. In ihren Kompositionen verwendet sie Elemente aus der alten und zeitgenössischen Musik sowie der Musik Griechenlands und des Nahen Ostens. Diese kombiniert sie gekonnt zu einer ganz persönlichen musikalischen Sprache. Ihre Musik wird für ihren melodischen Charakter, ihren warmen Klang und ihre emotionale Qualität gelobt.

Calliope Tsoupaki lebt seit 1988 in den Niederlanden und ist Kompositionslehrerin am Königlichen Konservatorium von Den Haag.



Markus Zahnhausen (*1965) zählt zu den führenden europäischen Blockflötisten und Komponisten, sowie weltweit zu den gesuchtesten Pädagogen für das Instrument. Er erhielt seine musikalische Ausbildung am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Des Weiteren studierte er Slavistik und Musikwissenschaft an den Universitäten von Trier und München.

Markus Zahnhausen lehrte als Gastprofessor an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz sowie seit 2002 an der Hochschule für Musik und Theater in München; darüber hinaus war er Gastdozent an zahlreichen europäischen Musikhochschulen.



Als Musikjournalist arbeitete er für die Bayerische Akademie der Schönen Künste, regelmässig für den Bayerischen Rundfunk sowie für Fachzeitschriften des In- und Auslands.

Zahnhausens Werkkatalog umfasst Orchesterwerke, ein Oratorium, Chor- und Kammermusik sowie Kompositionen für Blockflöte.

Die 1962 in der Ukraine geborene, aber seit fast einem Vierteljahrhundert in Estland lebende Komponistin **Galina Grigorjeva** ist in ihrer Wahlheimat bereits mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht worden und gewinnt mehr und mehr auch Anerkennung auf dem internationalen Parkett.

Das Werk von Galina Grigorjeva besticht durch seinen bemerkenswert subtilen und animierten melodischen Stil. Ihre Musik ist eng mit der slawischen Kirchenmusik sowie der frühen europäischen Polyphonie verbunden. Grigorjeva behandelt die Polyphonie mit bemerkenswerter Geschicklichkeit und Anmut, gleichsam einem harmonischen Flimmern inmitten der fließenden Textur. Sie widmet der Ausdruckskraft und Bedeutung jedes Intervalls und jeder Intonation grösste Aufmerksamkeit; dabei gibt es viel Luft und Raum zum Atmen in ihrer Musik.

Die Ausführenden II

Camerata Vocale Basel



Das Vokalensemble Camerata Vocale Basel wurde im Jahr 1996 gegründet und hat bis heute über 30 Konzerte zur Aufführung gebracht mit erfahrenen Chorsängerinnen und Sängern, aber auch mit begeisterungsfähigen und begabten Jugendlichen.

Manche Ensemblemitglieder haben bereits während ihrer musikalischen Ausbildung oder Lehrtätigkeit miteinander gesungen, und treffen sich nun in der Camerata wieder.

Das Repertoire der Camerata Vocale Basel meidet den Mainstream und stellt bewusst selten gehörte Werke von Komponisten aus allen musikalischen Epochen vor: von Monteverdi über Schütz zu Händel und Haydn, von Schumann und Brahms zu Elgar, Fauré und zu russischen Komponisten. Aus dem 20. Jahrhundert gelangten Werke von Poulenc, Barber und Frank Martin zur Aufführung, oft kombiniert mit Improvisationen von Instrumentalsolisten. Das Ensemble lebt seit seiner Gründung vom Engagement und der ansteckenden Begeisterung seines künstlerischen Leiters, Rolf Hofer.

Mitwirkende Camerata Vocale

Sopran 1:

Basia Lityńska
Marie-Noëlle von Allmen
Christine Weiss

Sopran 2:

Nicole Bürgler
Evelyne Gacond
Elisabeth Vogel
Fränzi Wydler

Alt 1:

Marianne Boesch
Maria Rechsteiner
Barbara Schläpfer

Alt 2:

Christine Erb
Anita Hofmann
Marianne Zellweger

Tenor 1:

Niklaus Rüegg
Andreas Stettler
Benedikt Zumsteg

Tenor 2:

Arnold Brunekreeft
Alain Bürgler
Matthias Wehrli

Bass:

Thomas Erb
Christoph Grau Kaufmann
Ruedi Gröflin-Buitink
Thomas Mächler
Dieter Vogel
Christoph Wydler

Texte

Da im heutigen Programm so viele Texte gesungen werden, die kaum adäquat übersetzt werden können, laden wir die Zuhörerinnen und Zuhörer ein, sich ganz der Stimmung hinzugeben, die diese teilweise ja fast volkstümliche Musik unmittelbar vermittelt. Wir haben daher auf eine Übersetzung verzichtet. Die folgenden Bemerkungen mögen jedoch eine kleine Hörhilfe sein:

Der Frühling erwacht mit *Now ist he month of maying* und *This sweet and merry month of may*; die Komponisten und Dichter besingen den Morgen und die Jugend des Menschen, der sich über das Vogelgezwitscher und die Natur erfreut: *The Nightingale*. Mit *My bonny lass she smileth* werden Lebensfreude, Tanz und die Liebe entdeckt. Ihr huldigen die nachfolgenden Madrigale mit verspielten, schwärmerischen und durchaus handfesten Worten: *Fine knacks for ladies, Come again, Miraculous*.

Aber wo Liebe waltet, zieht auch Trauer und Enttäuschung im Gefolge mit: *Weep, o mine eyes*.

Um das Leiden zu vergessen, können entweder Gesang, Alkohol und Tabak Abhilfe und Ersatz schaffen: *Come sirrah Jack ho* und *Four arms*, oder manchmal sogar die Besinnung auf ein moralischeres Leben: *Hark, all ye lovely saints*.

Der fröhliche Nachmittag neigt sich dem Ende zu und macht der Nacht, dem ernsten Nachdenken und der Melancholie Platz: *Draw on, sweet night* und *Construe my meaning*.

Aber auch die Trauer hat einmal ein Ende und wird von neuer Zuversicht verscheucht. Warum sollte uns Menschen die Drossel nicht Lehrmeisterin sein, welche – kaum ist sie von ihrer Liebe verlassen worden – wiederum mutig und fröhlich draufloszwischtert, um sich neu zu verlieben: *Though Philomela lost her love*. So warten immer wieder neue Liebesfreuden auf uns: *I love, alas, I love thee*.

Mit *Sing we and chant it* schliesst sich der Kreis und der ewige Reigen der Liebesfreuden spendet uns allen neue Lebenslust und lädt uns ein, alle Trübsal hinter uns zu lassen.

Now is the month of maying

(Thomas Morley)

Now is the month of maying,
When merry lads are playing,
fa la la la,
fa la la la.

Each with his bonny lass,
upon the greeny grass,
fa la la la ...

The Spring, clad all in gladness,
Doth laugh at Winter's sadness,
fa la la la ...

And to the bagpipe's sound,
the nymphs tread out their ground,
fa la la la ...

Fie then! why sit we musing,
Youth's sweet delight refusing?
fa la la la ...

Say, dainty nymphs, and speak,
Shall we play barley-break?
fa la la la ...

**This sweet and merry month of May**

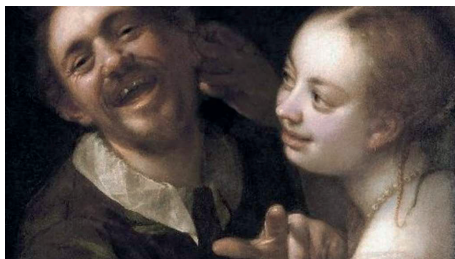
(William Byrd)

This sweet and merry month of May,
While Nature wantons in her prime,
And birds do sing, and beasts do play
For pleasure of the joyful time,
I choose the first for holiday,
And greet Eliza with a rhyme:
O beauteous Queen of second Troy,
Take well in worth a simple toy.

The Nightingale

(Thomas Weelkes)

The Nightingale, the Organ of delight,
the nimble Lark, the Blackbird, and the
Thrush,
and all the pretty choristers of flight,
that chant their Music notes in ev'ry bush:
Let them no more contend who shall excel,
the cuccu is the bird that bears the bell.



My bonny lass she smileth

(Thomas Morley)

My bonny lass she smileth,
when she my heart beguileth.
Fa la la la...

Smile less, dear love, therefore,
and you shall love me more.
Fa la la la...

When she her sweet eye turneth,
O, how my heart it burneth!
Fa la la la...

Dear love, call in their light,
or else you burn me quite!
Fa la la la...

Fine knacks for ladies

(John Dowland)

Fine knacks for ladies, cheap choice brave
and new,
Good penniworths but money cannot move,
I keep a fair but for the fair to view,
A beggar may be liberal of love.
Though all my wares be trash, the heart is
true.

Great gifts are guiles and look for gifts
again,
My trifles come as treasures from my mind,
It is a precious jewel to be plain,
Sometimes in shell the Orient's pearls we
find,
Of others take a sheaf, of me a grain.

Within this pack pins, points, laces and
gloves
And divers toys fitting a country fair,
But in my heart where duty serves and
loves,
Turtles and twins, courts brood, a heav'nly
pair.
Happy the heart that thinks of no removes.



Come again

(John Dowland)

Come again!
 Sweet love doth now invite
 Thy graces that refrain
 To do me due delight,
 To see, to hear, to touch, to kiss, to die,
 With thee again in sweetest sympathy.

Come again!
 That I may cease to mourn
 Through thy unkind disdain;
 For now left and forlorn
 I sit, I sigh, I weep, I faint, I die
 In deadly pain and endless misery.

Gentle Love,
 Draw forth thy wounding dart,
 Thou canst not pierce her heart;
 For I, that do approve
 By sighs and tears more hot than are thy
 shafts
 Did tempt while she for scanty triumphs
 laughs.

Miraculous

(Thomas Morley)

Miraculous loves wounding.
 Ev'n those darts, my sweet Phillis,
 So fiercely shot against my heart,
 rebounding,
 Are turn'd to roses, violets and lilies,
 With odour sweet abounding.
 Miraculous love's wounding.

Weep, O mine eyes

(John Bennett)

Weep, o mine eyes, and cease not,
 alas, these your springtides methinks
 increase not.
 O when, O when begin you
 to swell so high that I may drown me in you?

**Come sirrah Jack ho**

(Thomas Weelkes)

Come sirrah Jack ho,
 fill some Tobacco,
 bring a wire and some fire,
 haste away, quick I say,
 do not stay shun delay,
 for I drank none good today.



I swear that this Tobacco
it's perfect Trinidado
by the very Mass never was
better gear than is here
by the rood, for the blood
it is very good 'tis very good.

Fill the pipe once more, my brains dance
trenchmore,
it is heady I am giddy,
My head and brains, back and reins,
joints and veins, from all pains
it doth well purge and make clean.

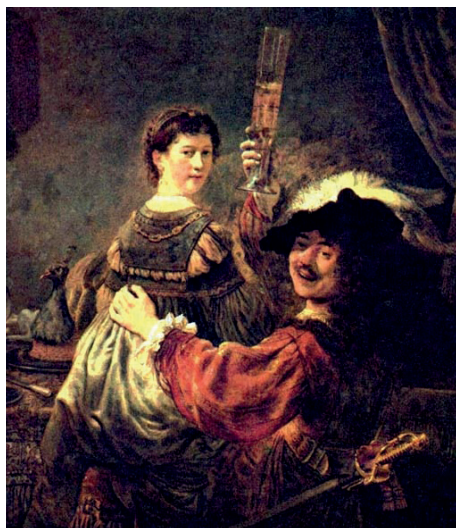
Then those that do condemn it,
or such as not commend it,
never were so wise to learn
good Tobacco to discern
Let them go, pluck a crow,
and not know, as I do,
the sweet of Trinidado.

Four Arms, Two Necks, One Wreathing (Thomas Weelkes)

Four arms, two necks, one wreathing,
Two pair of lips, one breathing.
Fa la la la ...
Two hearts that multiply
Sighs interchangeably.
Fa la la la ...

The thought of this confounds me,
And as I speak it wounds me.
Fa la la la ...
It cannot be express'd,
Good help me while I rest.
Fa la la la ...

Bad stomachs have their loathing,
And O this all is nothing.
Fa la la la ...
This so with griefs doth prove,
Report oft turns in love.
Fa la la la ...



Hark, all ye lovely saints

(Thomas Weelkes)

Hark, all ye lovely saints above
 Diana hath agreed with Love,
 His fiery weapon to remove.
 Fa la la la ...
 Do you not see
 How they agree?
 Then cease fair ladies; why weep ye?
 Fa la la la ...

See, see, your mistress bids you cease,
 And welcome Love, with love's increase,
 Diana hath procured your peace.
 Fa la la la ...
 Cupid hath sworn
 His bow forlorn
 To break and burn, ere ladies mourn.
 Fa la la la ...

Draw on, sweet night

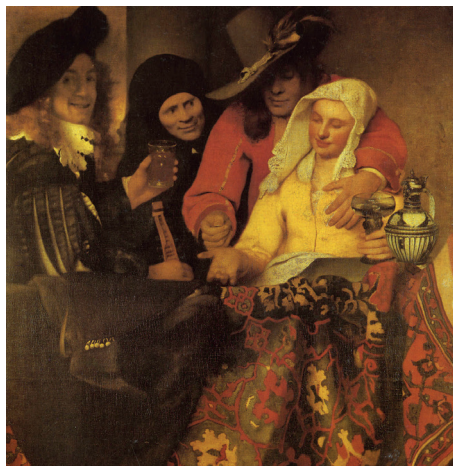
(John Wilbye)

Draw on, sweet night, best friend unto
 those cares
 That do arise from painful melancholy.
 My life so ill through want of comfort fares,
 that unto thee I consecrate it wholly:
 Sweet night, draw on,
 My griefs when they be told,
 To shades and darkness find some ease
 from paining,
 And while thou all in silence dost enfold,
 I then shall have best time for my
 complaining.

Construe my meaning

(Giles Farnaby)

Construe my meaning,
 wrest not my method,
 good will craves favour,
 witness the high God,
 If I have meant well,
 good will reward me,
 when I deserve ill,
 no man regard me,
 what shall I say more,
 speech is but blasting,
 still will I hope for life everlasting.

**Though Philomela lost her love**

(Thomas Morley)

Though Philomela lost her love,
 fresh note she warbleth yes! again;
 Fa la la la ...
 He is a fool that lovers prove:
 and leaves to sing, to live in pain.
 Fa la la la ...



I love, alas, I love thee

(Thomas Morley)

I love, alas, I love thee, my dainty darling.
Come kiss me then, Amaryllis,
More lovely than sweet Phyllis.

Sing We and Chant It

(Thomas Morley)

Sing we and chant it
while love doth grant it,
fa la la la ...

Not long youth lasteth,
and old age hasteth;
now is best leisure
to take our pleasure,
fa la la la ...

All things invite us
now to delight us,
fa la la la ...

Hence, care, be packing!
no mirth be lacking!
Let spare no treasure
to live in pleasure,
fa la la la ...

Eintritt frei – Kollekte

Wiederum ist der Eintritt frei, damit auch alle diejenigen kommen können, welche sich ein Konzert mit Eintritt nicht leisten können. Umso mehr sind wir auf einen angemessenen Beitrag aller anderen an die Kollekte angewiesen.

Ton- und Videoaufnahmen, Fotos

Wie bei allen Konzerten üblich ist es auch am heutigen Abend untersagt, Ton- und Videoaufnahmen zu machen. Fotos während des Schlussapplauses sind gestattet. Es besteht die Möglichkeit, einen Live-Mitschnitt auf CD zu bestellen (siehe Kontaktadresse/Formular nebenan).

Mobilphone ausschalten ...

Impressum

Plakat und Titelbild Programmheft: Daniel Svaton

Texte Programmheft: Alain Bürgler, Rolf Hofer, Eva Wehrli

Koordination Programmheft: Alain Bürgler

Gestaltung Programmheft: Erwin Schönholzer

Bildnachweis

Foto Rolf Hofer, S. 9, © Alain Bürgler

Foto Eva Wehrli, S. 9, © Matthias Wehrli

Foto Calliope Tsoupaki, S. 10, © Ruud Jonkers

Foto Markus Zahnhausen, S. 10, www.zahnhausen.com

Foto Galina Grigorjeva, S. 11, © Ilmar Saabas

Foto Ensemble, S. 12, © Matthias Wehrli

Rückseite «Sing we and chant it», www.stcpress.org

Dank

Wir bedanken uns bei unseren Inserenten und Sponsoren, welche unsere beiden Konzerte finanziell unterstützt haben.

Postkonto

Camerata Vocale Basel, 40-702374-9

IBAN: CH29 0900 0000 4070 2374 9

Live-Aufnahme des heutigen Konzerts

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Von diesem Konzert wird eine Tonaufnahme mitgeschnitten. Falls Sie eine CD bestellen möchten, füllen Sie bitte untenstehenden Talon aus und schicken ihn an folgende Adresse:

soundcatcher
Alain Bürgler
Im Niederhof 18
4107 Ettingen

oder per E-mail: info@soundcatcher.ch

(Die Veröffentlichung erfolgt jedoch nur mit dem Einverständnis der musikalischen Leitung und der Solistin).

***** BESTELLTALON *****

Ich bestelle (Anzahl) CDs des heutigen Konzerts

(Stückpreis: Fr. 29.- zuzügl. Versandkosten)*

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

^{*)} bis 2 CDs Fr. 5.-, ab 3 CDs Fr. 10.-

Die Druckerei **für alle Fälle**



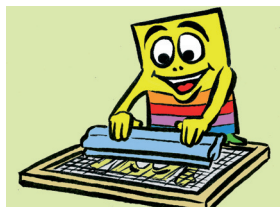
Wir beraten Sie gerne...



Wir gestalten und setzen...



Wir drucken digital
und im Offset...



Wir drucken im Siebdruck
bis Weltformat...



Wir plotten und fräsen
auf flexiblen und starren
Materialien...



Wir veredeln und rüsten aus...



Druckvorlagen

Siebdruck

Offset- und Digitaldruck

Veredelung

Versand

www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch

Grau, mein Freund, ist alle Theorie
und grün des Lebens holder Baum.

Johann Wolfgang von Goethe

ERWIN SCHÖNOLZER

Grafik Atelier Liestal + Basel

061 927 65 25 info@esch.ch



BACHLETTEN
BUCHHANDLUNG
PROBST & PROBST

Bachlettenstrasse 7
4054 Basel
Tel. 061 281 81 33

bachletten@bachletten.ch
www.bachletten.ch

**Hier könnte Ihre
Werbung stehen**

soundcatcher

Das mobile Tonstudio.

Soundcatcher, das mobile Tonstudio, bietet Ihnen folgende, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen an:

- Tonaufnahmen von Orchestern, Chören, Kammermusik
- Mastering für CD-Produktionen
- Authoring für DVD-Produktionen
- Kopier- und Druckservice für CD / DVD
- Überspielung von LPs, MCs, DAT, MD etc.
- Restaurationen alter Aufnahmen

www.soundcatcher.ch

Im Niederhof 18 | 4107 Ettingen

Tel. 061 361 17 13 | info@soundcatcher.ch





Mit Freude Musik machen

Stoffler Musik beim Theater Basel ist seit über 40 Jahren das grösste Fachgeschäft für Tasteninstrumente und Musikproduktion in der Region. Einsteiger und Profis finden hier alles - vom günstigen Mietklavier über Digital-Pianos bis hin zum hochwertigen Konzertflügel.

stoffler
musik

Theaterstr. 7, 4051 Basel, 061 225 91 51, www.stofflermusik.ch



**Internationaler Jazz –
live in einzigartiger Atmosphäre**

**Dienstag bis Samstag ab 20.30 Uhr
Eintritt CHF 14 – 24**

**Regelmässige Workshops
für ZuhörerInnen und für
Schulklassen**

**Kohlenberg 20, 4051 Basel, 061 263 33 41
office@birdseye.ch, www.birdseye.ch**





Markus Mahlstein

Klavierbauer/Stimmer

- Stimmungen
- Reparaturen
- Beratung
- Expertisen

Tel./Fax +41 (0)61 373 86 77, markus.mahlstein@bluewin.ch

Kontakt

Alain Bürgler
Im Niederhof 18
4107 Ettingen

alain.buergler@vtxmail.ch

Weitere interessante Informationen
zu uns und unseren Projekten
finden Sie auf unserer Website:

www.cameratavocale.ch

Unsere Zahlungsadresse:

PC 40-702374-9

Preis Programmheft:

Fr. 3.–

Vorschau

Folgende Konzerte sind in Planung (noch prov., Stand: April 2019):

Im **November 2019** werden wir Motetten von Johannes Brahms und Peter Cornelius zur Aufführung bringen, begleitet von Cyrill Schmiedlin an der Orgel.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen. Bitte melden Sie sich über das Kontaktformular auf unserer Website, um mit unserem Dirigenten einen Termin für ein erstes Kennenlernen zu vereinbaren.



**birsig-
buchhandlung** |||||



Häne & Co.
Hauptstrasse 104
CH-4102 Binningen
Tel & Fax 061 421 48 00

birsigbuchhandlung@bluewin.ch



IIII.

CANT VS. ⁶⁴

S